

Zwei mutige Frauen machen sich selbstständig

Ein neues Angebot geschaffen: die erste Freiberufliche Pflege zu Hause – kurzfristig zur Stelle

FRAUENFELD – Muss der Blutzucker gemessen werden? Kann eine Patientin oder ein Patient früher aus dem Spital heimkehren, benötigt aber noch Pflege? Oder sind die Angehörigen froh um eine fachliche Stütze in der Betreuung eines Familienmitgliedes? Oft unerwartet rasch wird die medizinische oder pflegerische Hilfe zu Hause notwendig. Dies gilt für junge Menschen ebenso wie für Seniorinnen und Senioren. Ursina Bachmann und Hanni Stutz haben jetzt auf Jahresbeginn in Frauenfeld die erste Freiberufliche Pflege zu Hause, die erste dieser Art im Thurgau überhaupt, gegründet.

VON LOTTY WOHLWEND

Sie sind schon lange in ihrem Metier tätig – die beiden diplomierten Krankenschwestern Ursina Bachmann und Hanni Stutz haben vor ihrem Schritt zur Eigenständigkeit viele Jahre in der Spitex in Frauenfeld gearbeitet. Ursina Bachmann war dort zudem mit Leitungsaufgaben betraut. Hanni Stutz führte den Bereich Krankenpflege. Ursina Bachmann liess sich weiter zur diplomierten Gesundheitsschwester ausbilden und Hanni Stutz, einst auch Stationsleiterin im Spital Flawil, absolvierte die Höhere Fachausbildung in der Krankenpflege. Mit diesem beruflichen Rüstzeug versehen und vielen Jahren Praxiserfahrung wagen sie sich jetzt an den Aufbau eines Dienstes, der bisher hauptsächlich der Spitex vorbehalten blieb – der Krankenpflege Daheim.

Der Pflege zu Hause wird in unserer Gesellschaft eine immer grössere Be-



Mit Humor und fachlicher Kompetenz haben Ursina Bachmann (rechts) und Hanni Stutz am Montag die «Freiberufliche Pflege zu Hause» gestartet.

(Bild: Wohlwend)

deutung zugemessen. Benötigt wird der Dienst von Menschen, die nach einem Unfall, einer Krankheit oder einer Operation rasch wieder nach Hause wollen (Studien belegen, dass der Gesundheitsprozess in den eigenen vier Wänden, im Kreise der Familie, sehr viel rascher voranschreitet). Wiederum andere können nur dank dieser regelmässig Betreuung daheim eine Einweisung in ein Spital, ein Heim oder eine Klinik verzögern oder gar ganz umgehen.

«Die rasche und unbürokratische Hilfe», erklärt Ursina Bachmann spontan. «Wo Hilfe Not tut, sind wir auch sehr kurzfristig zur Stelle.» Und ein weiteres Novum in der ambulanten Pflege: «Wir stellen unsere Telefonnummern auch für Tele-Alarm-Einsätze zur Verfügung», erzählt Hanni Stutz. Eine grosse Erleichterung für den Kunden oder seine Angehörigen, zu wissen, dass die vertraute fachliche Hilfe auch im Notfall rasch zur Stelle ist (rund um die Uhr).

Anruf genügt

In Frauenfeld existierte bis anhin erst ansatzweise die freiberufliche Pflege, und wenn, dann nur auf spezialisierten medizinisch-therapeutischen oder pflegerischen Gebieten.

In der allgemeinen Krankenpflege allerdings ist der Dienst «Freiberufliche Pflege zu Hause» von Ursina Bachmann und Hanni Stutz der erste. Die beiden Frauen betreuen Sie dort, wo Sie sich wohl fühlen – Daheim. Kontakt unter Telefon (079) 320 99 55. (low)

Und noch auf einen wichtigen Punkt legen die beiden Krankenschwestern grossen Wert. Die Pflege bei einer Kundin oder einem Kunden soll wenn immer möglich von der gleichen Person ausgeführt werden. Diese Bezugspflege hat den Vorteil, dass der Verlauf des Gesundheitsprozesses, die Beurteilung der Situation von der Pflegeperson differenzierter wahrgenommen werden kann. Zudem entwickelt sich so zwischen dem Patienten, der Familie und der pflegenden Person ein intensiveres Vertrauensverhältnis.

Wie das Salz in der Suppe so bildet ein «Gewürz» in der Pflege eine tragende Rolle – der Humor. Mit dieser «Medizin», so sind die beiden Krankenschwestern überzeugt, «wird selbst das Kranksein erträglicher.»

A und O – Arbeit mit der Familie

Wie gerne gehe in der Pflege des Kunden die Arbeit mit den Angehörigen vergessen, weist Ursina Bachmann auf ei-

nen sehr wichtigen Teil ihrer Arbeit hin. Die Leistung aber, die die Angehörigen erbringen, die zeitliche Präsenz, die psychische und körperliche Belastung ist in der Pflege sehr gross. Da ist die Mutter, die ihr schwerkrankes Kind pflegt, die Tochter, die ihre Eltern oder Schwiegereltern betreut, der Ehemann, der für seine Gattin sorgt. «Oft ein grosses Problem ist», erklärt Hanni Stutz, «dass genau dieses regelmässige Dasein von der übrigen Familie und von der Öffentlichkeit als Selbstverständlichkeit hingenommen wird. Häufig fehlt die moralische Unterstützung von aussen, die Bestätigung und Anerkennung. Nicht selten wird dabei übersehen, dass die Angehörigen in ihrer permanenten Pflege auch an der Grenze ihrer Belastbarkeit stehen.» «Hier wollen wir Unterstützung und Beratung bieten, da sein, Tipps geben und zuhören», ergänzt Ursina Bachmann.

Wer wird gepflegt?

Alle, die eine pflegerische Leistung benötigen, sei es durch eine Behinderung, nach einem Spitalaufenthalt oder in einer Krankheit. Injektionen werden verabreicht, Verbände erneuert, schwerkranke und sterbende Menschen begleitet. Auch psychisch kranke Menschen werden betreut. Jede Privatperson kann diese Hilfe anfordern. Dazu braucht es ein Arzzeugnis. Die Verrechnung erfolgt via Krankenkasse, und nicht, wie in vielen Fällen, via Kunden. Dies bedeutet für die Betroffenen eine wesentliche Vereinfachung.

Der Dienst «Freiberufliche Pflege zu Hause» arbeitet eng auch mit den Ärzten, den Krankenhäusern, Externen Psychiatrischen Diensten, kurzum mit den entsprechend erforderlichen Fachleuten zusammen.